

Forum 8

Internationaler Agrarhandel – ja, aber fair

Prof. Dr. Dr. h.c. Alois Heißenhuber, Lehrstuhl für Produktions- und Ressourcenökonomie, TU München-Weihenstephan

Der internationale Handel gilt allgemein als Ursache für wachsenden Wohlstand. Handel, und somit auch der Agrarhandel, kann aber auch problematisch sein, so z.B. in Bezug auf die ökologischen und sozialen Produktionsbedingungen überseeischer Nahrungs- und Futtermittel oder die Beeinträchtigung lokaler Märkte in Entwicklungsländern durch Agrarexporte.

Die Kritik an den Nahrungs- und Futtermittelimporten und an den negativen Auswirkungen von Exporten führt bei einzelnen Unternehmen dazu, auf regionale Konzepte zu setzen, also z.B. auf überseeische Futtermittel zu verzichten und auch nichts zu exportieren.

Ein anderer Ansatz besteht darin, nur bezüglich Nachhaltigkeit zertifizierte Erzeugnisse zu importieren sowie bei den Exporten verantwortungsvoll vorzugehen. Das betrifft insbesondere die Exporte in Entwicklungsländer, nicht zuletzt für die weniger wertvollen Teilstücke bei tierischen Erzeugnissen.

Problemvermeidung kann auch dadurch erreicht werden, dass im Exportland, z.B. Deutschland, die Erzeugung entsprechend den Nachhaltigkeitskriterien erfolgt.

Darüber hinaus kann in Handelsabkommen ein Nachhaltigkeitskapitel installiert werden.

Grundsätzlich ist es erforderlich, dass in den WTO-Vereinbarungen auch Nachhaltigkeitskriterien Eingang finden.

Der Referent

Alois Heißenhuber war bis 2013 Ordinarius am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues der TU München in Weihenstephan. Neben dieser Tätigkeit war er Mitglied in verschiedenen Beratungsgremien wie zum Beispiel dem Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik des BMELV Bonn/Berlin und dem Wissenschaftlichen Beirat für Biodiversität und genetische Ressourcen des BMELV Bonn/Berlin. Aktuell ist er Vorsitzender der Kommission Landwirtschaft beim Umweltbundesamt (KLU) Dessau – Berlin. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Verfahrens- und Betriebsoptimierung unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Kriterien sowie Untersuchungen zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes mit Quantifizierung externer Effekte der Landwirtschaft und Analyse agrarpolitischer Maßnahmen im Hinblick auf die Konsequenzen für den ländlichen Raum.

